

## EIN NETZ, DAS AUFFÄNGT: FILMPREMIERE IN DARMSTADT

Mittwoch, 20. November 2019, 18:00 Uhr im Programmkino Rex in Darmstadt:

Die Projektleiterin des Lotsennetzwerks Rhein-Main, Christine Müller, ist ganz aufgeregt. Endlich kann sie das Ergebnis ihrer fünf Monate andauernden Arbeit präsentieren: eine DVD über das Lotsennetzwerk Rhein-Main und ein animierter Film, der das Lotsennetzwerk in wenigen Minuten erklärt.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung in das Programmkino Rex. Es kamen Lotsen\*innen, Netzwerkpartner\*innen, Mitglieder von Selbsthilfeverbänden, Verbandsvertreter\*innen, Vertreter\*innen von Krankenkassen und am Thema Interessierte. Vom Caritasverband Darmstadt e.V., der Träger des Lotsennetzwerks Rhein-Main ist, war der Direktor, Herr Ansgar Funcke, anwesend. Der Kinosaal war gut gefüllt.



von links: Christine Müller, Marina Knobloch, Ansgar Funcke, Frank Hübner, Christoph Müller

Die Koordinatorin bundesweiter Lotsennetzwerke, Marina Knobloch, sowie der Projektleiter des Thüringer Lotsennetzwerkes, Frank Hübner, folgten ebenfalls der Einladung nach Darmstadt, denn auch sie waren auf das Ergebnis gespannt. Schließlich gab es bis dahin noch kein Filmmaterial über die Lotsenarbeit im Suchtselbsthilfebereich.

Nicht nur das Warten auf das Ergebnis, sondern auch das Dabeisein bei der Premiere hat sich gelohnt.

Das Medienprojekt Wuppertal, das durch seine erfolgreiche Produktion zahlreicher Jugendfilme bundesweit bekannt ist, hat sich dem Projekt angenommen. Unter der Projektleitung von Christoph Müller und Daniel Che Hermann sind zwei vorzeigbare Produkte entstanden.

Vor allem das Erklär-Video zeigt in nur drei Minuten sehr einprägsam und kurzweilig das Funktionieren eines Lotsennetzwerks und kann deshalb von allen bundesweiten Lotsennetzwerken für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden. Dies sollte auch schnell geschehen, denn je mehr Menschen von dem Lotsenprojekt erfahren sowie die Lotsenarbeit verstehen und sich von der Idee „infizieren“ lassen, umso mehr und schneller kann den hilfeschuchenden Menschen auch geholfen werden.

Der 62-minütige Dokumentationsfilm greift hingegen ganz konkrete Geschichten der Arbeit von Lotsen\*innen im Lotsennetzwerk Rhein-Main auf. Es wird deutlich, dass die Lotsenbegleitung auf Erfahrungswissen der Lotsen\*innen beruht. Dieses unterstützt den Zugang zu den Hilfesuchenden, unabhängig davon, ob sie selbst von einer Sucht betroffen oder Angehörige von Suchterkrankten sind. Es wird außerdem deutlich, dass eine Lotsenbegleitung nicht nur den Gelotsten oder die Gelotste unterstützt, sondern auch der Lotse oder die Lotsin von dieser Tätigkeit profitiert. Die Lotsen\*innen „wachsen“ an ihrer Aufgabe. Lotsenarbeit besteht aber nicht nur aus der Begleitungstätigkeit. Lotsenarbeit ist auch Netzwerkarbeit. Das heißt, dass - um erfolgreich zu sein - eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Hilfesegmenten, die über eine bloße Kontaktaufnahme hinausgeht, gepflegt werden muss.

Im Film werden beispielhaft ein Allgemeinkrankenhaus und eine Rehabilitationseinrichtung als Netzwerkpartner benannt bzw. kommen auch selbst zu Wort. Erst wenn alle im Netzwerk einbezogenen Partner\*innen den Sinn des Lotsennetzwerks verstanden haben und eine Partnerschaft auf Augenhöhe eingehen und pflegen, kann auch die Lotsenarbeit gelingen. Denn dadurch erlangen die Lotsen\*innen mehr Sicherheit und fühlen sich für ihre Tätigkeit gestärkt. In dem Video wird das gut herausgearbeitet.

Das Lotsennetzwerk Rhein-Main hat mit der DVD ein Material geschaffen, das für die eigene Öffentlichkeitsarbeit gut einsetzbar ist. Es zeigt die Variante eines Lotsennetzwerks in Deutschland, von denen es bis Ende 2019 noch weitere zehn gibt.

Autorin: Marina Knobloch

Bilder: HaJo Müller

Der Film wurde gefördert durch:



und die

